

Kindergarten Hohenkirchen



Alma-Rogge-Weg 4
26434 Wangerland – Hohenkirchen
Leitung: Maren Schlieker
Telefon: 04463-1090

1 Inhaltverzeichnis

2	Grußwort des Bürgermeisters	4
3	Vorwort – Wie alles anfang!	5
4	Gesetzliche Grundlagen.....	7
4.1.1	§22 Grundsätze der Förderung	7
4.1.2	§22a Förderung von Tageseinrichtungen	7
4.2	Das Niedersächsische Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege.....	9
4.3	Kinderschutz.....	10
4.4	Impfschutz	10
5	Öffnungszeiten	11
6	Niedersächsischer Bildungs- und Orientierungsplan	12
7	Gestaltung der Eingewöhnung	15
8	Unser Tagesablauf der Regelgruppe.....	17
8.1	Begrüßung/ Abholen.....	18
8.2	Gemeinsames Frühstück	18
8.3	Körperpflege.....	19
8.4	Mittagessen	19
8.5	Obst und Gemüseteller	20
8.6	Bewegung	20
9	Unser Leitbild	21
9.1	Praktikant*innen / QuiKkraft	22
9.2	Unser Bild vom Kind	23
9.3	Unsere Ziele der pädagogischen Arbeit.....	25
9.4	Unser pädagogischer Ansatz	27
9.5	Unsere Arbeit und Tätigkeit als pädagogisches Fachpersonal.....	28
10	Rahmenbedingungen	29
10.1	Fehltag/ Krankheit ihres Kindes.....	30

10.2 Die Bedeutung des Freispiels	30
11 Besonderheiten	32
11.1 Geburtstag.....	32
11.2 Rahmenthema.....	32
11.3 Beobachtung/Dokumentation	32
11.4 Elternarbeit.....	33
11.4.1 Förderverein:.....	33
11.5 Ich Buch/ Fotogeld	34
11.6 Kochtag	34
11.7 Projekte.....	34
11.8 Bücherei	34
11.9 Turnen	35
11.10 Sprachförderung.....	35
11.11 Brückenjahr	36
11.12 Öffentlichkeitsarbeit.....	36
12 Qualitätssicherung	37
13 Schlusswort an die Eltern	38

2 Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Eltern, in diesem Augenblick halten Sie die Konzeption der Kindertagesstätte für Ihr Kind in der Hand. Hiermit geht ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt für Sie und Ihr Kind einher. Es verlässt nun regelmäßig das heimische Elternhaus und lernt ein neues Umfeld und neue Menschen kennen. Dies bringt viele Veränderungen für Ihr Kind mit sich und auch von Ihrer Seite ist eine große Portion Vertrauen gegenüber den KiTas sowie deren Mitarbeiter:innen erforderlich. Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und nehmen diese mit großer Sorgfalt wahr, denn die Kinder unserer Gemeinde sind unser aller Zukunft und liegen uns besonders am Herzen. Wir sehen es daher als gemeinschaftliche Aufgabe an, Ihr Kind bestmöglich auf das Leben in unserer Gemeinde sowie der Gesellschaft vorzubereiten. Hierzu gehört zum einen ein vertrauensvolles Umfeld, bei dem sich ihr Kind ausprobieren und auf verschiedenen Ebenen weiterentwickeln kann. Des Weiteren ist ein professionelles pädagogisches Konzept notwendig, um einen bestmöglichen Entwicklungsweg beschreiten zu können. Um Ihnen diesbezüglich einen Überblick über pädagogische Ziele, Etappen und Methoden zu geben, haben wir dieses Konzept erstellt, denn Transparenz schafft Vertrauen und Vertrauen ist die Grundlage einer gesunden Entwicklung. Ein fundiertes, sich stetig weiterentwickelndes Konzept, sowie qualifiziertes Personal für unsere Kitas sind für uns von größter Bedeutung, damit ihr Kind und Sie sich bestmöglich betreut und wohl fühlen. Neben diesen Punkten werden in Kitas auch erste Freundschaften geschlossen und neue Spielkameraden gefunden. Wer denkt nicht gerne an seinen ersten Freund oder seine erste Freundin aus frühesten Kindertagen zurück? Auch hierfür wollen wir in den Kindertagesstätten die erforderlichen Grundbedingungen schaffen.

Wir hoffen Ihnen hiermit einen passenden Überblick über die nächste Zeit in der KiTa an die Hand gegeben zu haben. Selbstverständlich stehen Ihnen aber auch das KiTa-Team für weitere Fragen oder auch für Ihre Anregungen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Sie! Ich danke im Namen von Rat und Verwaltung der Gemeinde Wangerland allen, die am Entstehen und an der Umsetzung dieses Konzepts beteiligt waren. Dieser Leitfaden wird Ihr Kind auf die weiteren Lebensabschnitte vorbereiten und leiten.

Herzlichst, Ihr Mario Szlezak

3 Vorwort – Wie alles anfang!

Nach der im Jahre 1972 abgeschlossenen Gebietsreform war es unter anderem Aufgabe der neuen Gemeinde Wangerland die notwendigen sozialen Einrichtungen zu schaffen. Zur Ausstattung eines Grundzentrums gehörte somit auch die Einrichtung eines Kindergartens.

Als der im DRK-Kinderkurheim Schillig betriebene Kindergarten aus finanziellen Gründen stillgelegt wurde, übernahm die Gemeinde Wangerland diese Einrichtung zum 01.08.1974 und führte diese im ehemaligen Schulgebäude Wiarden weiter. Da die räumlichen Voraussetzungen jedoch nicht im vollen Umfang gegeben waren, hatte das Landesjugendamt dieser vorübergehenden Unterbringung jedoch nur bis 31.07.1976 zugestimmt. Mit dem Ratsbeschluss vom 20.08.1974 wurde die Planung für den Neubau eines Zwei-Gruppen-Kindergarten in Hohenkirchen eingeleitet. Nach einer knappen Bauzeit von 6 Wochen konnte Ende März 1976 Richtkrone gerichtet und zum 01.08.1976 der Kindergarten unter Trägerschaft der Gemeinde Wangerland eröffnet werden. Der Kindergarten Mäusenest bestand bis Juli 2016 aus zwei Regelgruppen mit 50 Kindern. Ab August 2016 wurde der Kindergarten um eine Regelgruppe und einer Krippengruppe erweitert. Der Träger ist die Gemeinde Wangerland. Damit wurde ein weiterer Beitrag geleistet, den vielseitigen Lebenssituationen junger Familien entgegenzukommen und sie zu unterstützen. Im Sommer 2022 wurde die Umwandlung der Elementargruppe in eine Integrationsgruppe vorgenommen, da ein akuter Handlungsbedarf zur Förderung einzelner Kinder wahrgenommen wurde. Um Diesen gerecht zu werden, entstand eine Gruppe, die einen erhöhten Fachkräfteanteil innehat und eng mit den Landkreisen, Eltern und Therapeuten zusammenarbeitet. Im August 2022 erweiterte sich der Kindergarten Hohenkirchen um eine zweite Krippengruppe, die im Sommer 2023 für ein Jahr übergangsweise in eine altersübergreifende Gruppe umgewandelt wurde. Die drei neu entstandenen Gruppen wurden übergangsweise in einem Containerdorf untergebracht. Die Gemeinde Wangerland und der Rat veranlassten im Jahr 2022 den Bau eines neuen Kindergartens im Alma-Rogge-Weg 4, der zum Januar 2025 eröffnet wurde. Von August 2024 bis Fertigstellung des neuen Kindergartens Januar 2025 befinden sich in dieser Einrichtung zwei Krippengruppen, eine Regelgruppe und eine Integrationsgruppe. Der Kindergarten ist ein außerfamiliärer Lernort, in dem wir ihnen den Raum geben vielseitige Lernerfahrungen zu sammeln. Die Kinder können Spaß haben, mit Begeisterung Erfahrungen sammeln, soziale Kontakte knüpfen und ihr Umfeld auf großer Entdeckungstour erkunden und erforschen. Wir betreuen Kinder aus verschiedenen sozialen Umfeldern und Kulturen mit ganz unterschiedlichen Vorerfahrungen. Unser Ziel ist es die Kinder individuell zu fördern und zu fordern, sie in die Gruppen zu integrieren und Werte und Normen

zu vermitteln. Dabei steht jedes einzelne Kind mit seinen besonderen Fähigkeiten und Fertigkeiten, gesellschaftlichen und sozialen Aspekten sowie den individuellen Verhaltensweisen im Vordergrund. Das Kinderteam fördert den wertschätzenden Umgang miteinander und in der Gemeinschaft und vermittelt die Freude am Lernen, Spielen und Leben. Durch verschiedene Angebote in den unterschiedlichen Bildungsbereichen werden die Kinder spielerisch vom Kindergarten auf die Schule vorbereitet. Unterstützend kommen für die Integrationskinder verschiedene Förderungen durch eine heilpädagogische Fachkraft und Therapieeinheiten zur Unterstützung zum Zuge.

4 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen finden sich im **SGB VIII** und in den jeweiligen Kita-Gesetzen der Länder. Im zweiten Kapitel des SGB VIII, dritter Abschnitt,– **Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege** heißt es u.a.:

4.1.1 §22 Grundsätze der Förderung

(1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil

des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden.

Kindertagespflege wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem

Haushalt oder im Haushalt des Personensorgeberechtigten geleistet.

Das Nähere über die Abgrenzung von Tageseinrichtungen und Kindertagespflege

regelt das Landesrecht. Es kann auch regeln, dass Kindertagespflege in anderen

geeigneten Räumen geleistet wird.

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,

2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,

3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein.

Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

4.1.2 §22a Förderung von Tageseinrichtungen

(1) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderungsauftrags sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in den Einrichtungen.

(2) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen sicherstellen, dass die Fachkräfte in ihren Einrichtungen zusammenarbeiten

1. mit den Erziehungsberechtigten und Tagespflegepersonen zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses,

2. mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen, insbesondere solchen der Familienbildung und -beratung,

3. mit den Schulen, um den Kindern einen guten Übergang in die Schule zu sichern und um die Arbeit mit Schulkindern in Horten und altersgemischten Gruppen zu unterstützen. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.

(3) Das Angebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren. Werden Einrichtungen in den Ferienzeiten geschlossen, so hat der Träger der öffentlichen Jugendhilfe für die Kinder, die nicht von den Erziehungsberechtigten betreut werden können, eine anderweitige Betreuungsmöglichkeit sicherzustellen.

(4) Kinder mit und ohne Behinderung sollen, sofern der Hilfebedarf dies zulässt, in Gruppen gemeinsam gefördert werden. Zu diesem Zweck sollen die Träger der öffentlichen Jugendhilfe mit den Trägern der Sozialhilfe bei der Planung, konzeptionellen Ausgestaltung und Finanzierung des Angebots zusammenarbeiten.

(5) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Realisierung des Förderungsauftrages nach Maßgabe der Absätze 1 bis 4 in den Einrichtungen anderer Träger durch geeignete Maßnahmen sicherstellen.

4.2 Das Niedersächsische Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege

Der §1 umfasst den Zweck und Anwendungsbereich des Gesetzes.

Hier wird beschrieben, ab wann man von einer Kindertagesstätte reden kann. Wie viele Kinder es in einer Gruppe geben (mindestens 6) und wie groß der Betreuungsumfang sein muss (mindestens 20 Stunden).

Der §2 umfasst den Bildungs- und Erziehungsauftrag.

Hier wird beschrieben, wie den Kindern eine gleichberechtigte, inklusive Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht werden kann. Sie sollen zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten heranwachsen.

Der §3 umfasst das pädagogische Konzept.

Hier wird beschrieben, dass jede Einrichtung nach einem Konzept arbeitet, welches unter der Berücksichtigung des sozialen Umfeldes des Kindes, Schwerpunkte und Ziele für die gemeinsame Arbeit festlegt. Dazu wird besonderes Augenmerk auf die Sprachbildung und -förderung gelegt.

Der §4 umfasst die Grundsätze für die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages.

Hier werden die Grundlagen für die Förderung beschrieben. Eine regelmäßige Beobachtung, Reflexion und Dokumentation von Entwicklung und Sprachbildung sind entscheidend für eine gezielte Förderung. Dies geschieht immer in Partnerschaft mit den Erziehungsberechtigten.

4.3 Kinderschutz

Der Kinderschutz ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Auf den § 8a (zum Thema Kindeswohlgefährdung) haben wir ein besonderes Augenmerk, da das Wohlergehen jedes Kindes im Vordergrund steht.

4.4 Impfschutz

„§ 20 des Infektionsschutzgesetzes sieht den Nachweis eines Impfschutzes gegen Masern sowohl für Gemeinschaftseinrichtungen nach §33 Abs. 1 bis 3 IFGS betreute als auch tätige Personen vor, soweit diese nach 31.12.1970 geboren sind.“

Daher muss bei der Aufnahme in die Krippe oder den Kindergarten ein

Nachweis über den Masernimpfstatus vorgelegt werden.

5 Öffnungszeiten

7.30 Uhr - 8.00 Uhr	Frühdienst/ Randzeiten	<i>nur für angemeldete Kinder</i>
8.00 Uhr – 13.00 Uhr	Regelbetreuungszeit	
13.00 Uhr	Abholzeit (Regelbetreuungszeitkinder)	<i>nur für angemeldete Kinder</i>
13.00 Uhr	Mittagessen für die Randgruppenkinder	
13.45 Uhr - 14.30 Uhr	Freispiel	
14.30 Uhr	Abholzeit der Mittagsdienstkinder	

6 Niedersächsischer Bildungs- und Orientierungsplan

Er wird unterteilt in folgende Lern- und Bildungsbereiche:

a. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Im Kontakt untereinander lernen Kinder eigene Gefühle und Befindlichkeiten zu spüren, die der anderen zu erkennen und das Verhalten angemessen darauf abzustimmen. Dies unterstützen und fördern wir, indem wir die Kinder motivieren, ihre Spielpartner und Situationen selbst zu wählen.

b. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen

Grundlage kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen ist die Herausbildung einer differenzierten Wahrnehmung und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit. Durch gezielte Spielangebote zur Sensibilisierung der Wahrnehmung und positiven Verstärkung wird das Kind unterstützt, die kognitiven Fähigkeiten zu verbessern.

c. Körper- Bewegung Gesundheit

Ein ausgewogenes Zusammenspiel von Freude am eigenen Körper, Bewegungsfreude, Kraft und Geschicklichkeit sind der Motor und das Tor zum Lernen. Wir unterstützen und fördern die gesunde Entwicklung der Kinder. Durch regelmäßige Bewegungsangebote, die wir den individuellen Bedürfnissen der Kinder anpassen, fördern wir gezielt Bewegungsabläufe und gleichen damit eventuelle Defizite in der Grobmotorik und des Bewegungsapparates aus.

d. Sprache und Sprechen

Spracherwerb ist ein fortschreitender Prozess, der auf aktive und passive Anregungen angewiesen ist. Er umfasst sowohl das Sprachverständnis als auch die Sprechfähigkeit. Wir unterstützen und fördern die Freude der Kinder am Sprechen und sich Ausdrücken, indem wir als Vorbild wirken und sehr viel mit den Kindern reden, versprechen und sie animieren selbst zu erzählen. Um das zu verstärken, setzen wir z.B. gezielte Singspiele, Reime und Sprechverse ein. Kinder mit besonderen Sprachbedürfnissen erhalten gezielte Aufmerksamkeit und Unterstützung (siehe Sprachförderung).

e. Lebenspraktische Kompetenzen

Täglich wiederkehrende Handlungen und Fertigkeiten helfen den Kindern zur Entwicklung ihres Selbstkonzeptes und stärken die Persönlichkeit und die Selbstständigkeit. Dies erreichen wir, indem wir die Kinder zum selbständigen Denken und Handeln motivieren und ihnen immer mal wieder Gelegenheiten bieten, eigene Entscheidungen zu treffen.

f. Mathematisches Grundverständnis

Das Kennenlernen mathematischer Zusammenhänge macht Kindern Freude und lässt sie Beständigkeit und Kontinuität erfahren. Im Spiel mit verschiedenen Materialien vermitteln wir den Kindern erste mathematische Grundgedanken zu denen sie logische Schlussfolgerungen zu ziehen lernen.

g. Ästhetische Bildung

Von klein auf geben Kinder durch Malen, Werken, Gestalten, Musizieren und Rollenspiele ihren Gefühlen einen Ausdruck. Diese kreativen Ausdrucksformen bilden eine Grundlage zum Aufbau kognitiver Strukturen. Wir unterstützen und fördern diese Kreativität, in dem wir die Kinder dazu ermuntern, eigene Ideen zu entwickeln und umsetzen.

h. Natur und Lebenswelt

Die Bewegung und Auseinandersetzung mit der natürlichen Lebenswelt und der Umwelt erweitern und bereichern den Erfahrungsschatz der Kinder und bieten die Möglichkeit Forschergeist zu entwickeln und Weltwissen zu erwerben. Wir unterstützen und fördern den Forschungsdrang und den Wissenserwerb der Kinder, indem wir sie zum Nachfragen und Neugierig sein motivieren.

i. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrung menschlicher Existenz

Jedes Kind trifft in seinem sozialen Umfeld in der einen oder anderen Weise auf religiöse Themen. Durch den unbefangenen Umgang mit Glück und Trauer, Geborgenheit und Verlassenheit, Vertrauen und Angst sollen die Kinder ihre eigene Meinung zu ethischen und religiösen Themen entwickeln.

Wir sehen das Kind ganzheitlich. Gerade in den ersten Lebensjahren

stehen Denken, Fühlen, Wollen und Handeln in einem engen Zusammenhang.

Sie beziehen sich aufeinander und beeinflussen sich gegenseitig. Das Kind nimmt seine Umwelt ganzheitlich und vielfältig wahr. Es erlebt und handelt auf vielseitige Art und Weise. Wir begleiten das Kind in seiner Entwicklung, dass es lernt es selbst zu tun. Lernen ist ein lebenslanger Prozess.

7 Gestaltung der Eingewöhnung

Der erste Kindertag, aber auch die folgenden Wochen und Monate des neu aufgenommenen Kindes stehen immer wieder unter dem pädagogischen Schwerpunkt der Eingewöhnung. Wie diese neue Lebensphase vom Kind bewältigt wird, ist nicht generell vorhersehbar, da jedes Kind individuell ist. Aufgrund unserer vielfältigen Erfahrungen möchten wir jedoch auf einige Punkte aufmerksam machen, die oftmals dazu beigetragen haben, dass der Eingewöhnungsprozess für das Kind positiv verlaufen ist:

- Jedes Kind, das sich in unserem Kindergarten wohlfühlen und ankommen soll, braucht Eltern, die es emotional loslassen. Das Kind ist auf Eltern und das pädagogische Fachpersonal angewiesen, die ihm auf unterschiedliche Art und Weise vermitteln: „Wir trauen dir zu, dass du es von heute an schaffst dir den Kindergarten schrittweise als neuen Lebensraum zu erobern.“
- In der Regel fällt dem Kind die Trennung von den Eltern leichter, wenn es schon vor der Kindergartenzeit für eine überschaubare Zeit von einer anderen Bezugsperson betreut wurde.
- Die anfängliche Betreuungszeit sollte möglichst auf das Kind abgestimmt sein. Je sicherer und wohler sich das Kind im Kindergarten fühlt, desto länger wird es schon bald von sich ausbleiben wollen.
- Wir nehmen uns Zeit, die Eltern und das Kind zu begrüßen, sich kurz über besondere Vorkommnisse auszutauschen und das Kind in seinem Ablösungsprozess zu begleiten.
- In der ersten Zeit sollten die Eltern oder eine andere Bezugsperson während der Betreuungszeit telefonisch erreichbar sein. Wenn das Kind weint, weil es überfordert ist und sich trotz aller Bemühungen des pädagogischen Personals nicht beruhigen lässt, rufen wir die Eltern an. In diesem Fall muss es eine Notfallnummer geben, damit das Kind vom Kindergarten abgeholt werden kann.
- Die Dauer der Eingewöhnungsphase ist individuell bei jedem Kind verschieden.

Sie ist positiv verlaufen, wenn das Kind:

- sich problemlos von den Eltern trennen kann
- wenn es Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften aufgebaut hat
- Kontakt zu anderen Kindern aufgenommen hat
- Angstfrei spielt und sich wohlfühlt

8 Unser Tagesablauf der Regelgruppe

07.30 bis 8.00 Uhr - Frühdienst

nur für angemeldete Kinder deren Eltern den Dienst, berufsbedingt, in Anspruch nehmen müssen. Hierzu wird eine Bescheinigung des Arbeitgebers benötigt.

08.00 bis 09:15 Uhr - Beginn der Regelbetreuungszeit

freies Spiel, offene Spielphase mit gezielten Angeboten (Bastelangebote, kochen, etc.) für Kleingruppenarbeit, individuelle Förderung (Sprache, Fein- und Grobmotormotorik), Rahmenprogrammangebote.

09.20 bis 9.40 Uhr - Morgenkreis

täglich wiederkehrende Rituale, Tagesablauf, gemeinsames Singen, Gesprächsaustausch, z.B. über aktuelle Themen

Ab 9.45 Uhr - gemeinsames Frühstück

Anschließend bis 12:30 Uhr Freispiel

je nach Wetterlage (im Gruppenraum oder im Garten), verschiedene Angebote

12.30 bis 13.00 Uhr - Abholphase Regelbetreuung

Um 13.00 Uhr Schließung des Kindergartens für die Regelgruppe

Beginn der erweiterten Öffnungszeit

13.00 Uhr	Mittagessen
13.30 bis 14.00 Uhr	Freispiel
14.00 bis 14.30 Uhr	Abholphase
14.30 Uhr	Schließung des Kindergartens

8.1 Begrüßung/ Abholen

Eine persönliche Kontaktaufnahme beim Bringen und Abholen, um sich zu Begrüßen und zu verabschieden ist wichtig, um die Anwesenheit wahr zu nehmen, die Gefühlslage zu erfassen und die Übersicht in der Abholsituation zu gewährleisten. Bedenken Sie bitte, dass ein Kind nur nach Übergabe anwesend ist, bzw. nach persönlicher Verabschiedung ordnungsgemäß abgeholt worden ist. Erst nach persönlicher Übergabe oder Abholung des Kindes an bzw. von dem Fachpersonal findet eine Übertragung der Aufsichtspflicht statt.

8.2 Gemeinsames Frühstück

Das gemeinsame Frühstück ist ein fester Bestandteil des Tagesablaufs in den Gruppen. Das gemeinsame Frühstück ist als kleine Zwischenmahlzeit zu sehen. Wichtig dabei ist, dass die Kinder im Vorfeld zu Hause schon gefrühstückt haben. Da eine gesunde Ernährung zur positiven Entwicklung des Kindes beiträgt, wäre es wünschenswert, dass die Kinder zu diesem Frühstück gesundes Essen mitbringen, wie z.B. Müsli, Quark, Gemüse oder Joghurt, kleine Wurst- oder Käsebröte.

Getränke wie Wasser, Tee, Milch und Kakao erhält Ihr Kind im Kindergarten.

8.3 Körperpflege

Die Gesundheitserziehung unterteilt sich in Sauberkeitserziehung und Körperpflege. Bei der Sauberkeitserziehung ist es wichtig Windeln, Feuchttücher, genügend Wechselwäsche und bei Bedarf, Wund -und Heilsalbe, mit Namen versehen, mitzubringen. Bitte achten Sie zuhause darauf, ihr Kind frisch gewickelt in den Kindergarten zu bringen. Wenn der Zeitpunkt gekommen ist, in der das Kind selbstständig lernt auf die Toilette zu gehen, werden wir das Toiletentraining gemeinsam mit Ihnen und Ihrem Kind positiv begleiten. Im Bereich der Körperpflege halten wir die Kinder zu den selbstständigen Händen – bzw. Gesichtswaschen an. Diese Tätigkeiten werden von uns, je nach Entwicklungsstand begleitet und unterstützt.

8.4 Mittagessen

Wir bieten im Rahmen der Nachmittagsbetreuung ein kostenpflichtiges Mittagessen an. Dies kann im Vorfeld bei der Kindergartenleitung verpflichtend angemeldet werden. Das Mittagessen wird für uns täglich frisch und ausgewogen zubereitet. Ein Speiseplan wird im Vorfeld von dem dortigen Küchenchef und den pädagogischen Fachkräften im Kindergarten besprochen und hängt immer im Voraus im Eingangsbereich aus. Auf unsere Kinder mit Nahrungsmittelallergien oder religiösen Bedürfnissen wird natürlich dementsprechend Rücksicht genommen und es wird eine alternative Kost bereitgestellt. Jede Lebensmittelunverträglichkeit wird zusammen mit uns und dem Caterer abgesprochen.

8.5 Obst und Gemüseteller

Vor dem gemeinsamen Frühstück werden als kleiner Snack ein Obst und Gemüseteller angeboten. Der Kindergarten wird mit saisonalem Obst und Gemüsesorten beliefert. Auf Allergien und Unverträglichkeiten der Kinder wird Rücksicht genommen.

8.6 Bewegung

Gerade die „Bewegung“ drinnen und draußen, an der frischen Luft, sowie die „gesunde Ernährung“ sind ein wichtiger Bestandteil der frühkindlichen Entwicklung. Bewegungsabläufe und Koordination gehören in einen Einklang. Ein ausgeglichener Bewegungsapparat fördert das Gleichgewicht und die Bewegung, die Kondition und die Ausdauer. Daher werden wir so oft es möglich ist, mit den Kindern nach draußen in den Garten/ spazieren gehen.

9 Unser Leitbild

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Der Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Wir möchten, das Kind und seine Entwicklung vielfältig, ganzheitlich und altersentsprechend fördern. Jedes Kind soll eine individuelle und optimale Förderung erfahren. Für viele Kinder ist der Kindergarten ein Ort, an dem sie aus der Familie kommend, die ersten Schritte ins öffentliche, soziale Leben machen. Ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt beginnt – nicht nur für das Kind, sondern auch für seine Eltern. Durch einen herzlichen und liebevollen Umgang möchten wir diesen Übertritt für alle Beteiligten angenehm gestalten. Wir sehen unsere Einrichtung als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Ein strukturierter Tagesablauf, unser Wochenrhythmus und Jahreskreis dienen als Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt und ebenso Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch Grenzen setzt. Die ersten Lebensjahre sind entscheidend für den weiteren Verlauf der Entwicklung. Durch Erziehung und Einflüsse aus der Umwelt werden Grundlagen und wichtige Voraussetzungen für das weitere Leben geschaffen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kompetenzen der Kinder zu stärken, so dass sie zu eigenverantwortlichen, selbstständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen können. Wir möchten den Kindern helfen Selbstkompetenz zu entwickeln. Durch unsere individuelle Hilfestellung möchten wir das Kind bestärken sich durch eigene Kraft zu helfen, unabhängig zu werden und Einsichten zu erwerben. Uns ist es wichtig, die Kinder dort abzuholen, wo sie stehen. Wir wertschätzen die Kinder als eigene Persönlichkeiten und nehmen jedes einzelne mit all seinen Fragen, Äußerungen, Gefühlen, Stärken, Schwächen und Ängsten wahr. Wir begleiten, unterstützen, motivieren und beobachten die Kinder mit großer Aufmerksamkeit. Das Zuhören ist uns dabei besonders wichtig. Parallel zur persönlichen Entwicklung des einzelnen Kindes ist für uns die Sozialerziehung ein wichtiger Aspekt. Das tägliche Beisammensein, das Agieren des Miteinander der Kinder und die Kommunikation untereinander, fördern die Rücksichtnahme, die Toleranz und die Hilfsbereitschaft den Anderen gegenüber, sowie dadurch aber auch die eigene Konfliktfähigkeit.

Die Gruppendynamik stärkt zudem jeden einzelnen nach dem Motto:

„Wir gehören zusammen – gemeinsam sind wir stark“.

Die Kinder in unserer Einrichtung sollen sich als Teil einer Gruppe erleben, in der sie sich wohlfühlen können. So sollen unsere Kinder lernen, die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen. Wir möchten den Kindern vielfältige Möglichkeiten und Bedingungen bieten, damit sie ihrem natürlichen Bedürfnis nachgehen können, die Welt forschend zu erkunden und zu begreifen. Wir sehen das Kind, das kreativ ist, fantasievoll ist, dass Zuneigung braucht, Gefühle hat und lern- und wissbegierig ist. Es will sich sprachlich äußern, forschen, entdecken und eigenständig tätig sein. Es zeichnet sich durch Freude am Tun, am Bewegen, durch Neugier, Spontanität und Offenheit aus. Wir Erzieherinnen schaffen unseren Schützlingen dazu eine anregende kindgerechte Umgebung, sowie auch Freiräume, um sich entfalten zu können. Wir stehen hinter dem Kind, beobachten, beraten, begleiten es, setzen und empfangen Impulse und lassen Fehler zu. Gemeinsam leben und lernen wir mit unseren Kindern. Das gemeinsame Tun, das Spielen, das Basteln, das Bauen, das Erfinden, das Erzählen, das Experimentieren, das Singen, Feste feiern, Ausflüge machen und zusammen lachen – ist der beste Weg für Kinder die Welt zu entdecken und zu erobern, kurz gesagt, um zu lernen. Vieles von dem, was unsere Kinder im Kindergartenalltag lernen, ist oftmals zunächst für die Eltern nicht ersichtlich. Dennoch haben die Kinder viele Qualitäten, die sie stark fürs Leben machen gelernt. Diese werden häufig erst zu einem späteren Zeitpunkt für die Eltern ersichtlich.

9.1 Praktikant*innen / QuikKkraft

Sie werden feststellen, dass wir im Laufe des Kindergartenjahres verschiedene Praktikanten von verschiedenen Schulen (BBS-Fachschule für Sozialpädagogik, Oberschulen, Förderschulen) bei uns in der Einrichtung haben. Wir freuen uns, diese im Rahmen ihrer Ausbildung oder Berufsentscheidung begleiten zu können. Zur Ergänzung unseres Teams steht uns eine QuikKkraft zur Seite. Sie unterstützt das pädagogische Fachpersonal und kann gruppenübergreifend eingesetzt werden (für Integration von Kindern mit Migrationshintergrund, Kleingruppenarbeit, spielerische Sprachförderung, Vermittlung von Werten und Normen, Lebensgewohnheiten, etc.).

9.2 Unser Bild vom Kind

Du bist mir wichtig

In der altersgemischten Gruppe erleben sich Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal helfend, mal Hilfe suchend. Solche eigenen Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln.

Ich habe Interesse

Kinderfragen werden von uns aufgegriffen. Zusammen machen wir uns auf die Suche nach Antworten, da Kinder, die in ihren Interessen ernst genommen werden, noch mehr Freude am Lernen und Entdecken entwickeln.

Ich begreife

Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen die Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden, sondern sie wollen sie anfassen, daran riechen, schmecken, befühlen, damit experimentieren. Uns ist es sehr wichtig dies auf vielfältige Art im Kindergartenalltag mit einzubauen und zu fördern, da Sinneswahrnehmungen die Grundlage für ein differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen sind. Es kann deshalb vorkommen, dass die Kinder häufig schmutzige Hosen und klebrige Hände haben, aber nur so machen sie für sich all die wertvollen Erfahrungen und sind in der Lage mitzudenken und Zusammenhänge gedanklich nachzuvollziehen.

Ich kann etwas

Sich selbst an- und ausziehen – Dinge weg-/ aufräumen – Verlorenes wieder finden – das verschüttete Getränk selbst aufwischen – Hilfestellungen geben. Dies sind die kleinen Schritte zur großen Selbstständigkeit, in denen wir die Kinder im Alltag bestärken.

Das will ich wissen

Je mehr Interesse und Neugier man am Lernen hat, desto besser verankern sich Lerninhalte. Daher regen wir mit verschiedensten pädagogischen Angeboten und Unternehmungen die natürliche Neugierde der Kinder zusätzlich an.

Ich traue mich

Kinder wollen Dinge praktisch erleben. Bei uns dürfen die Kinder beaufsichtigt mit Messern schneiden, sie dürfen sägen, hämmern, backen, kochen, werken, pflanzen, klettern, etc. Uns ist es wichtig, dass sie sich in vielfältig angeleiteten Situationen an Dingen ausprobieren dürfen und sie ihre Fähigkeiten einschätzen und erweitern können.

Ich habe eine Idee

Bilder malen, werken, gestalten, musizieren, im Sand spielen und Dinge erfinden. Der Kindergarten bietet dem Kind die Zeit, Möglichkeiten und Freiheit für die eigene Ausdrucksformen. Dabei entwickeln die Kinder Eigeninitiative und Fantasie, verfolgen ihre Ideen, sie finden eigene Wege und Lösungen, werden erfinderisch und kreativ.

Das mache ich gern

Der Kindergartenalltag orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Spiel zu. Spielen macht Spaß, daher sind die Kinder mit ganzem Herzen dabei. Zeit zum Spielen ist Zeit, in der Kinder einer Sache mit Konzentration nachgehen und lernen so im Spiel Ausdauer und Durchhaltevermögen zu entwickeln.

Ich gehöre dazu

Mit anderen zusammen sein, das heißt für Kinder vordergründig mit anderen Kindern zu spielen. Gemeinsames Spielinteresse verbindet. Im Spiel planen die Kinder miteinander, setzen sich auseinander, lernen sich zu behaupten, finden Kompromisse und schließen Freundschaften.

9.3 Unsere Ziele der pädagogischen Arbeit

Die Kinder kommen gern zu uns in den Kindergarten, fühlen sich wohl, geborgen und erleben einen geschützten Raum, wo sie ihre Persönlichkeit entfalten können. Sie werden zunehmend selbstbewusster und entwickeln Sozialkompetenz. Diesen Prozess unterstützen wir durch Anerkennung und Motivation. Hier spielt auch die Entwicklung der Selbstwirksamkeit eine wichtige Rolle. Die Kinder erleben, dass sie etwas beeinflussen und bewirken können, sie mutig und selbstbewusst sein können und dürfen. Sie erlernen soziales Verhalten und vertiefen ihr Einfühlungsvermögen. Sie bauen Akzeptanz und Toleranz auf. Sie lernen für sich und andere Verantwortung zu übernehmen und für das eigene Handeln einzustehen. Die Kinder entwickeln ein Wertebewusstsein, indem sie eine kulturelle Vielfalt positiv kennen lernen. Sie erfahren, dass die Eigene nur eine von vielen möglichen Lebensweisen ist. Traditionelle Verankerung und das Leben im Jahresrhythmus bereichern zusätzlich. Die Kinder entwickeln sich in unterschiedlichen Wissensgebieten durch eine ganzheitliche Förderung weiter. Hierbei wird der emotionale, der kognitive, der motorische und der lebenspraktische Bereich gleichermaßen angesprochen. Immer wieder hinterfragen und reflektieren wir Erzieherinnen unser pädagogisches Handeln und haben dabei verschiedene Ziele im Focus und stellen uns dabei immer wieder die Frage:

„Was verstehen wir unter dem Begriff „lebensbezogene praxisnahe Arbeit in unserem Kindergarten?“

- das Leben eines jeden Kindes im Blick haben
- die zentrale Methode des Ansatzes ist das aktive Erleben der Kinder
- die Natur und Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen
- das Spiel, als Haupttätigkeit der Kinder, ist dabei ein wichtiger eigenständiger Lernprozess
- durch verschiedene Aktivitäten wichtige Kompetenzen erwerben
- Aktivitäten und Bildungsangebote auf die Entwicklungsstände der Kinder anpassen
- Angebote so gestalten, dass möglichst alle Kinder daran teilnehmen können (aber nicht müssen)
- Alltag erleben
- Bedürfnisse anderer respektieren
- Gefühle wahrnehmen und ausdrücken können

- Erfahren, dass das Aufzeigen von Grenzen und die Einhaltung von Regeln im Zusammenleben wichtig und notwendig sind
- Menschen in ihrer Kultur und Menschen mit Besonderheiten achten und respektieren

9.4 Unser pädagogischer Ansatz

Wir beziehen den „situationsorientierten Ansatz“ in unsere tägliche pädagogische Arbeit mit ein. Der Situationsorientierte Ansatz verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten. Dazu werden in der Kita zielgerichtet alltägliche Lebenssituationen von Kindern und ihren Familien aufgegriffen. Zusammen mit den Kindern werden aus diesen Situationen Angebote erarbeitet. Durch dieses „Lernen an wirklichen Situationen“ sollen die Kinder auf ihr zukünftiges Leben vorbereitet werden. Die Erzieherinnen berücksichtigen dabei in besonderem Maße auch die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder sowie den familiären, sozialen und kulturellen Hintergrund und den Entwicklungsstand eines jeden Kindes. Durch das Einbeziehen der Kinder in den Planungsprozess von Angeboten, wird ihre Selbstständigkeit und ihr Selbstbewusstsein gestärkt:

Sie lernen ihre Meinung zu äußern. Genauso wie ihnen zugehört wird, hören sie auch den anderen zu und lernen so auch das Miteinander und Rücksicht nehmen auf andere.

Des Weiteren liegt unser Augenmerk besonders darauf, dass alles, was sich in unserem Kindergarten ereignet, vom Leben und Erleben der Kinder her betrachtet und entschieden wird. Unsere pädagogische Planung richtet sich grundsätzlich und hin bestimmend nach

den Bedürfnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten des einzelnen Kindes und der Gruppe und orientiert sich mit an den Geschehnissen des jahreszeitlichen Kalenders.

Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftlichen Persönlichkeit ist das übergreifende Ziel frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung.

Unser Kindergarten steht für alle Kinder der verschiedenen Gemeinschaftlichkeit, konfessionellen und nationalen Gruppen offen.

Wir bieten ein differenziertes, vielschichtiges, bildendes und soziales Lernumfeld, welches sich nach dem niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung, Erziehung und Betreuung richtet.

Wir sehen das Kind ganzheitlich. Gerade in den ersten Lebensjahren stehen Denken, Fühlen, Wollen und Handeln in einem engen Zusammenhang.

Sie beziehen sich aufeinander und beeinflussen sich gegenseitig. Das Kind nimmt seine Umwelt ganzheitlich und vielfältig wahr. Es erlebt und handelt auf vielseitige Art und Weise. Wir begleiten das Kind in seiner Entwicklung, dass es lernt es selbst zu tun.

Lernen ist ein lebenslanger Prozess. Wenn unser Tun von den Idealen des Guten, Schönen und Wahren durchdrungen ist, werden wir auch den Kindern den Weg zu diesen Idealen bereiten.

9.5 Unsere Arbeit und Tätigkeit als pädagogisches Fachpersonal

Jede/r Mitarbeiter*in hat eine Verfügungszeit die für Planungen, Vor- und Nachbereitung von pädagogischen Themen und Projekten, Festen, Elternbriefen, -gesprächen, -abenden und die Anleitung von Praktikanten dient. Die Mitarbeiter*innen in der Integrationsgruppe, haben eine erhöhte Anzahl an Verfügungsstunden. Sie entwickeln immer wieder gezielte und auch beiläufige Bildungsangebote im Rahmen des Entwicklungsstandes der einzelnen Kinder. Diese Angebote sind so ausgerichtet, dass möglichst alle Kinder daran teilnehmen können (aber nicht müssen). Regelmäßig findet eine Dienstbesprechung für das gesamte Team statt. Die Dienstbesprechungen dienen für organisatorische, pädagogische Themen, gruppenübergreifende Projekte, Fallbesprechungen und Reflexionen. Jede/r Mitarbeiter*in ist verpflichtet an Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen und Fachliteratur zu lesen, um ihr Wissen zu erweitern.

10 Rahmenbedingungen

Unsere Regelgruppe arbeitet unter folgenden Rahmenbedingungen:

- Feste Öffnungszeit von 5 Stunden (optional mit Frühdienst und/ oder Mittagsbetreuung)
- Personalschlüssel:
 - Gruppenleitung – Erzieherin
 - Zweitkraft – Sozialassistentin oder ähnliches.

Unsere Krippengruppen arbeiten unter folgenden Rahmenbedingungen:

- Feste Öffnungszeit von 5 Stunden (optional mit Frühdienst und/ oder Mittagsbetreuung)
- Personalschlüssel:
 - Gruppenleitung – Erzieherin
 - Zweitkraft – Erzieherin/ Sozialassistentin,
 - Drittkraft – Sozialassistentin.

Unsere Integrationsgruppe arbeitet unter folgenden Rahmenbedingungen:

- Feste Öffnungszeit von 5 Stunden (optional mit Frühdienst und/ oder Mittagsbetreuung)
- Personalschlüssel:
 - Gruppenleitung – Erzieherin
 - Zweitkraft – Sozialassistentin,
 - Drittkraft – Erzieherin, Integrationsfachkraft.
- Erhöhter Personalschlüssel
- Reduzierte Gruppengröße (13 Regelkinder und 4 Integrationskinder)
- Erhöhte Verfügungszeit des pädagogischen Fachpersonals

Zudem stoßen immer wieder Ausbildungs- und Schulpraktikanten zum Team dazu, die ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im Team erweitern möchten. Hierzu finden Sie immer wieder Aushänge im Eingangsbereich.

10.1 Fehltage/ Krankheit ihres Kindes

Sollte ihr Kind aus Krankheitsgründen oder persönlichen Gründen den Kindergarten nicht besuchen, bitten wir Sie, sich bis 9.00 Uhr in der KidsFox App oder telefonisch in der Gruppe abzumelden. Wenn ihr Kind über Unwohlsein klagt oder die Symptome eines Magen-Darminfekts aufweist werden sie telefonisch sofort benachrichtigt. Damit Sie Ihr Kind umgehend abholen können.

Denn – ein „krankes Kind“ gehört nicht in den Kindergarten!

Mit dieser Maßnahme schützen wir nicht nur ihr Kind, sondern auch das Personal, damit es nicht zu personal Engpässen im Personalsystem kommt. Bemerken Sie bereits morgens zu Hause, dass Ihr Kind erkrankt ist, bringen Sie es bitte nicht in den Kindergarten, bis ihr Kind symptomfrei ist.

- Fieber: 24 Stunden symptomfrei ohne Medikamente
- Magen-Darm: 48 Stunden symptomfrei ohne Medikamente

Leidet Ihr Kind an einer ansteckenden Krankheit ist es notwendig, dass Sie uns informieren, damit wir die anderen Eltern durch die KidsFox App von der Krankheit informieren können und diese bei der zuständigen Behörde melden. Bei Wiederaufnahme des Kindes nach einer ansteckenden Krankheit benötigen wir ein Attest des Kinderarztes/ Hausarzt.

Bitte beachten Sie, dass wir Erzieherinnen den Kindern keine Medikamente verabreichen dürfen, in besonderen Ausnahmefällen nur Notfallmedikamente mit ärztlicher Bescheinigung.

10.2 Die Bedeutung des Freispiels

Das Freispiel ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes ganz entscheidend. Im Tagesablauf wählen die Kinder ihre Tätigkeit aus und gehen spontan aufbrechenden Spielbedürfnissen nach. Sie suchen sich ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner allein aus, setzen sich selbst Ziele und bestimmen von sich aus Verlauf und Dauer eines Spieles. Sätze wie: „Die spielen ja nur!“ oder Was können Kinder durch Spielen denn lernen?“ sind häufige Fragen. Spielen und Lernen gehören zusammen. Spielen ist ein Grundbedürfnis und zugleich eine lustvolle Betätigung für ein Kind. Im Spiel lernt ein Kind sehr viele Dinge: Kontakte knüpfen, Freunde finden, Kreativität, sich an Regeln halten, sich ausdrücken, Begriffe bilden, mit Frustration umgehen, Dinge ordnen, denken – kognitive Fähigkeiten

entwickeln, Konflikte lösen, Rücksicht nehmen, körperliche Geschicklichkeit, Beobachten, sich

konzentrieren, Gefühle mitteilen und ausdrücken, warten und zurückstecken, sich durchsetzen. Es befriedigt seine Neugier, seinen Nachahmungstrieb, emotionale Bedürfnisse und seinen Bewegungsdrang. In spielerischer Auseinandersetzung mit der Umwelt entfaltet das Kind seine Stärken und lernt gleichzeitig seine Fähigkeiten und seine Grenzen kennen. Im Umgang mit Spielpartnern gewinnt es soziale Reife und entwickelt Lebenstüchtigkeit. Die Beobachtung durch die Erzieher dient dazu, Bedürfnisse, soziale Beziehungen, Vorlieben und Fähigkeiten der Kinder und der Gesamtgruppe zu erkennen. Aufgrund dieser Beobachtungen werden in regelmäßigen Abständen, Entwicklungsgespräche mit den Eltern geführt.

11 Besonderheiten

11.1 Geburtstag

Wir feiern diesen besonderen Tag in der Gruppe Ihres Kindes. Mit Liedern und Spielen lassen wir es hochleben. Ein kleines Geschenk vom Kindergarten darf nicht fehlen. Bitte bringen Sie nach Absprache mit dem pädagogischen Fachpersonal eine Kleinigkeit zum Ausgeben für ihr Kind (Kuchen, etwas fürs Frühstück etc.) mit. Auch hierbei achten wir auf Nahrungsmittelallergien und religiöse Bedürfnisse der Kinder.

11.2 Rahmenthema

Im Laufe des Jahres, bieten wir den Kindern situationsorientierte und jahreszeitlich bedingte Themen an. Sie werden über Aushänge an den verschiedenen Pinnwänden und in der KidFox App informiert.

11.3 Beobachtung/Dokumentation

Durch unser auf das einzelne Kind, die Gruppe, die Eltern, die Fachdienste und die Kooperationspartner bezogenes Dokumentationssystem, gewährleisten wir einen ständigen Planungs-, Reflexions- und Weiterentwicklungsprozess in unserem pädagogischen Bemühen.

Unser Beobachtungssystem bezieht sich aktuell auf die Entwicklungsschnecke von Kornelia Schlaaf Kirschner. Es gibt den:

- *Beobachtungsbogen von 0 bis 3 Jahren*
- *Beobachtungsbogen von 3 bis 6,5 Jahren*
- *Beobachtungsbogen Sprachentwicklung von 1 bis 6 Jahren*
- *Beobachtungsbogen für Vorschulkinder 4,5 bis 6 Jahren*

Neben dem Erstellen von Beobachtungsbögen führen wir einmal jährlich oder bei Bedarf und Wunsch auch mehrmals, Entwicklungsgespräche durch.

11.4 Elternarbeit

Grundlage für eine gute Zusammenarbeit von Eltern und Mitarbeitern unserer Einrichtung sind ein Vertrauensverhältnis und offenes Miteinander.

Alle Informationen, die die Erziehungsberechtigten an unsere Mitarbeiter weitergeben, werden vertraulich behandelt und unterliegen der Schweigepflicht. Um eine gute Zusammenarbeit zu erreichen, bieten wir:

- Elternabende zu verschiedenen Themen (evtl. mit Referenten)
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche in regelmäßigen Abständen oder auch nach Wunsch der Eltern
- Elternbriefe

Für neue Ideen und Elternmithilfe bei verschiedenen Aktionen wie z.B. beim Kekse backen, Gartentag, Laternenfest und die Maibaumfeier, sind wir immer offen und dankbar.

Wichtige Informationen erhalten Sie über Elternbriefe, sowie über die KidsFox App oder an unseren Pinnwänden im Eingangsbereich. Wir bitten Sie, diese regelmäßig zu lesen, damit Sie über Termine, Angebote, Veranstaltungen usw. informiert sind, denn nicht für alle Mitteilungen gibt es einen Elternbrief.

Zum Anfang des Kindergartenjahres wird von den Eltern ein Elternbeirat gewählt. Die Elternvertreter haben die Aufgabe die Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten, dem Träger und der Einrichtung zu fördern. Auch für Beschwerden oder Anregungen haben die Elternvertreter ein offenes Ohr und geben diese gern an die entsprechenden Stellen weiter.

11.4.1 Förderverein:

Auch wir haben einen Förderverein, der uns bei Ausflügen, Festen, öffentlichen Veranstaltungen wie z.B. Dorffest, Weihnachtsmarkt, Maibaumfeier usw. unterstützt. Außerdem erfüllen sie dem Kindergarten größere Wünsche. Über neue Mitglieder freuen wir uns immer.

11.5 Ich Buch/ Fotogeld

Jedes Kind bringt zum Eintritt in den Kindergarten einen festen Ordner mit. In dem wird die Kindergartenzeit durch gebastelte Werke, Fotos, gemalte Bilder, Liedtexte und Spiele dokumentiert und wird dadurch den Familien in guter Erinnerung bleiben.

Einmal im Jahr benötigen wir für die Vervielfältigung der Fotos 10 €.

11.6 Kochtag

Durch unseren in regelmäßigen Abständen stattfindenden Kochtag wird bei den Kindern die Lust auf ausgewogene Ernährung geweckt. Die Gerichte werden teilweise saisonal oder jahreszeitlich/ themenbezogen ausgesucht. Die Kinder erfahren dabei nicht nur Grundkenntnisse in hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, sondern können auch in der Mengenerfassung, der Geschicklichkeit und der Feinmotorik neue Fähigkeiten erwerben.

11.7 Projekte

Wir arbeiten mit den Kindern in themenorientierten Projekten. Ausgangspunkt ist immer die Beobachtung und Einschätzung der Entwicklungs- und Erfahrungsebene der Kinder, ihre Neugier und ihr Interesse an ihrer Umwelt. Projekte können folgende sein:

- *Rahmenthema*
- *Gruppenbezogene Projekte*
- *Gruppenübergreifende Projekte*
- *Teilprojekte für eine bestimmte Gruppe von Kindern (Kleingruppenarbeit)*

Mit einem breiten Spektrum an Aktivitäten und Angeboten werden in allen Projekten möglichst viele Handlungs- und Wahrnehmungsbereiche angesprochen, die die Grundlage für frühes Lernen, Bildung und ganzheitliche Entwicklung bilden.

11.8 Bücherei

Unsere Brückenjahrkinder (Vorschulkinder) besuchen einmal monatlich die örtliche Bücherei im Stephanushaus in Hohenkirchen. Ziel ist es, die Freude und das Interesse an Büchern zu wecken. Von einer Büchereimitarbeiterin bekommen die Kinder während dieser Zeit eine Geschichte vorgelesen oder erzählt. Anschließend darf sich jedes Kind ein bis zwei Bücher für zu Hause ausleihen. Für unsere jüngeren Kinder ist am selben Tag eine Buchausleihe im Kindergarten. Dort haben die Kinder die Möglichkeit sich ein Buch auszuleihen.

11.9 Turnen

Am Dienstag und Mittwoch (jeweils 90 Min.) geht die Gruppe in die Sporthalle der Oberschule Hohenkirchen. Darüber hinaus ist auch eine Nutzung in den freien Zeiten, wenn mit der OBS Hohenkirchen Rücksprache gehalten worden ist, möglich.

Die Turnhalle an der Ringstraße (Gemeindeeigentum) steht als Bewegungsraum nach Terminabsprache mit der VGS Hohenkirchen ebenso zur Verfügung.

Durch vielfältige Bewegungsangebote/ Themenwelten werden Grobmotorik, Bewegungsabläufe, Ausdauer und Konzentration gefördert und gefordert.

11.10 Sprachförderung

Seit 2007 ist die Sprachförderung im Kindergarten gesetzlich festgeschrieben. Kinder, die nach der Sprachstandfeststellung (die Testung erfolgt ca. 2 Jahre vor ihrer Einschulung durch das Fachpersonal im Kindergarten) besondere Förderung benötigen, erhalten diese bei uns im Kindergartenalltag und zusätzlich in Kleingruppenarbeiten, spielerisch von einer geschulten Fachkraft. Dies nennt sich in Fachkreisen, „alltagsintegrierte Sprachförderung“. Dazu gibt es ein Regionalkonzept "Sprache", welches sie beim Landkreis Friesland einsehen können. Der Schwerpunkt unserer täglichen pädagogischen Arbeit bezieht sich auf die Sprachförderung jedes einzelnen Kindes. Gezielte Angebote in Kleinstgruppen sollen den aktiven und passiven Wortschatz sowie das Kommunikationsverhalten jedes einzelnen Kindes anregen und erweitern, sodass es mit seinen Mitmenschen in Kontakt treten kann. Durch Sprache ist das Kind in der Lage, seine Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken und diese seinen Mitmenschen zu kommunizieren.

11.11 Brückenjahr

Einmal wöchentlich führen die Vorschul/ Brückenjahrkinder mit 2 pädagogischen Fachkräften gemeinsam das Vorschulprogramm in unserem Mehrzweckraum durch. In verschiedenen Lerneinheiten werden ihnen auf spielerische Weise Grundkenntnisse für den künftigen Schulbesuch vermittelt. Besondere Highlights wie z.B.

- *Rollerführerschein*
- *Polizei-/ Feuerwehr Besuch*
- *Landmaschinenhandel Besuch*
- *Besuch bei Bäcker Buss*
- *Hilfe Kurs*
- *Theaterbesuch*
- *Ausflug zum Schloss Jever*
- *„Welt der Zahlen“*
- *div. Ausflüge*
- *Bücherei (4 wöchentlich)*
- *Musikschule*

umfassen das Rahmenprogramm der Vorschule. Eine enge Zusammenarbeit mit der Schule bzw. den Lehrern, ein Grundschulbesuch, die gemeinsame Pause mit den Schülern, sowie die Orientierung im Grundschulgebäude gehören mit zum Programm.

Ziel ist es, die Kinder selbstbewusst in die Grundschule Hohenkirchen zu schicken.

11.12 Öffentlichkeitsarbeit

Wir als Kindergarten bringen uns gern in das aktive Dorfleben in Hohenkirchen mit ein. Dies geschieht durch die Unterschiedlichsten Aktionen:

- *Laternenumzug durch das Dorf*
- *Weihnachtsbaum schmücken in der Volksbankfiliale und dem Rathaus*
- *Eigener Stand auf dem Weihnachtsmarkt*
- *Weihnachtssingen auf dem Weihnachtsmarkt*
- *Singen bei Veranstaltungen*
- *Tag der offenen Tür*

12 Qualitätssicherung

Der Kindergarten nimmt einen hohen Stellenwert in der Entwicklungspädagogik der Kinder ein. Daher haben alle innerhalb des Kindergartens Anspruch auf Qualität.

Qualität will von innen und nach außen engagiert umgesetzt werden. Dabei spielt die Qualitätssicherung eine bedeutende Rolle, die insbesondere durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserem Träger gewährleistet wird.

Beispiele hierfür sind:

- Regelmäßiger Besuch von Fortbildungen nach Bedarf des Kindergartens, private Fortbildungen / Zusatzausbildungen des Personals
- Besuch von Leiterinnenkonferenzen/ Teilnahme an Arbeitskreisen
- Regelmäßige Überprüfung und Weiterbildung der Erste Hilfe Maßnahmen
- Lesen von Fachliteratur
- umfassende Dokumentationssysteme (Beobachtungen, Elterngespräche)
- Regelmäßige Überprüfung der Konzeption Freispielangebote, Projektarbeit, Elternabende, Kooperation mit verschiedenen Fachbereichen, Vorschulangebote Regelmäßige Teamgespräche, täglicher Informationsaustausch und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung Kita, dem Träger und dem Gesundheitsamt sowie dem Sozial- und Jugendamt des Landkreises Friesland.
- Zentrale strukturelle Standards z.B. geregelte Verantwortungsbereiche der Mitarbeiter/innen, Öffentlichkeitsarbeit, Sicherheitsprüfung des Außen- und Innenbereiches, Hygienemaßnahmen, Reinigungs- und Hygieneplan
- Professionelle Anleitung und Beratung von Schülern und Praktikanten
- Zusammenarbeit mit den Eltern/ Elternbeiräten und Bezugspersonen der Kinder

13 Schlusswort an die Eltern

In der heutigen Zeit sind Transparenz und Offenheit ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Ihr Kind verbringt einen Teil seines Alltags bei uns in der Einrichtung. Dabei spielen Freundschaften, der Umgang miteinander und spielerisches Lernen eine große Rolle. Dadurch werden die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein, der Selbstwirksamkeit und dem logischen Denken gefördert und somit auf die Schule und ihr späteres Leben vorbereitet.

Eine enge Zusammenarbeit mit dem Elternhaus und ein daraus resultierender regelmäßiger Austausch sind uns daher besonders wichtig.

Die Konzeption wurde im Dezember 2024 von den Mitarbeitern des
Kindergartens neu überarbeitet und dient aktuell der pädagogischen Arbeit.

Kindergartenleitung: Maren Schlieker

Tanja Sander (Erzieherin, stellvertr. Leitung)

Nicole Schopphoff (Fachkraft für Integration)

Dörte Bauermann, Larissa Molina Saez (Fachkraft für Kleinstkindpädagogik)

Anika Janssen und Tatjana Heyl (Erzieherin)